



Werner Heuser

bringen, waren zu den Brownschen Vorträgen einige Regierungsmitglieder erschienen, die bei dem blitzartigen Zucken der Hühner, Hasen und Hunde blitzartig der Gedanke durchzuckte, man könnte auf diese nette Weise auch Menschen umbringen. Bezahlt, getan! Sie brachten einen Gesetzentwurf ein.

Vergeblich kämpfte Westinghouse. Vergeblich wandte er ein, wiederholt seien Menschen, die bei Berührung der Hochspannung „getötet“ wurden, nachher wieder zum Leben erweckt worden, und so werde man bald auf dem Broadway den Mördern begegnen, die vor kurzem hingerichtet wurden. Vergeblich. Der Gedanke, sich nicht nur die Zimmerbeleuchtung, sondern auch die Hinrichtungen elektrisch besorgen zu lassen, war allzu smart. Aber um ganz sicher zu gehen, ohne hingerichteten Mördern auf dem Broadway begegnen zu können, beschloß die Regierung, daß jeder Delinquent sofort nach seiner Elektrifizierung zu sezieren sei.

Wohl die erste Bestellung, deren Ausführung eine amerikanische Aktiengesellschaft einem zahlungsfähigen Kunden verweigerte, war die einer von der Regierung bei Westinghouse bestellten Dynamomaschine. Westinghouse lieferte nicht. Nun, Harald Brown ließ sie von einem unverfänglichen Geschäftsfreund in Südamerika bestellen, und als sie dort ankam, wurde sie sofort wieder nach U. S. A. verladen, und im Zuchthaus von Auburn fand an einem leuchtenden Maientag des Jahres 1890 die erste elektrische Hinrichtung statt, bei der die von der Edison Company mit Material versorgten Zeitungsleute nicht verfehlten, darauf hinzuweisen, wie präzis die Westinghouse-Elektrizität funktioniere.